

Zürich 11 Dec 15

Lieber Freund !

Ich habe dein Schweigen nicht anders aufgefasst als du selbst :als dennotwendigen Ausdruck einer momentanen gegenseitigen Stellung. Dabei habe ich vielleicht den Gemeinschaftsgedanken vielleicht etwas stärker festgehalten als du in dem Gefühl dass jenseits alles dessen, was wir zum Ausdruck bringen, doch ein gemeinsames noch fliesse-ohne damit alle Differenzen einfach zudecken zu wollen . Sie sind da, und sie sind ebenso sehr innerpsychische als individuelle, wenigstens bei mir Ich weiss noch nicht auf welche Formel ich eigentlich diesen Gegensatz bringen könnte. Dein heutiger mich sehr wohltuend berührender Brief zwingt mir dies Bedürfnis eine Formel für einen Gegensatz zu finden auch gar nicht mehr so stark auf. Es kann auch nicht an unserm individuellen Verhältnis zu einander liegen, wenn wir uns aneinander reiben. Es muss ein allgemeinerer Gegensatz des Empfindens sein. Es ist merkwürdig, ich empfinde ihn immer wieder allem Baslerischen gegenüber. Ich empfinde dort immer wieder eine besonders starke und lieblose und ungläubige Kritik, gegen die ich mich leicht zur Wehre setze . Lieblos in dem Sinne dass eine andere Art Mensch nicht leicht gewürdigt wird. Ungläubig in dem Sinne, dass man dem Menschen schwer zutraut, dass das Gute und Göttliche in ihm eben einfach seinen Weg sucht trotz allem äussern Hindernis. Niemand hat mich immer wieder so auf einzelne namentlich frühere Aeusserungen festzunageln gesucht, niemand so wenig an meine Sehnsucht geglaubt, niemand so wenig mein tiefstes Leid geahnt wie dieser Basler Kreis. *Aber u. ahinstiel hat nun Basel nicht mehr mit dem zu tun, was uns bewegt.* Es mag sein, dass mich diese Erfahrungen von vorne herein stärker zu einer Abwehrstellung drängen als wenn es nicht der Fall wäre. Aber ich füge hinzu dass dein Brief vielleicht zum ersten Mal mich entwaffnet und mich dir unvorgeeingenomen gegenüberstellt. Schliesslich handelt es sich ja nicht um dich u. mich, sondern um Gegensätze die heute viele Menschen trennen. Schon sehen wir sie eben am deutlichsten an zwei Punkten. Du hast du sie wahrscheinlich

BA 9315.168

viel schärfer und bewusster herausgearbeitet als ich. Ich bin eine weniger entschiedene und vor allem langsamere Natur als du. Ich werde langsam. Aber ich werde. Und dass ich weniger entschieden und langsamer bin, empfinde ich oft als das Tragische meines Wesens, meine Hemmung und mein Leid, meine Fühl. Aber dafür empfinde ich an deinem Absolutismus irgend wo in einer Tiefe einen geheimen Racher, der die Compensation besorgen wird. Ich habe analytisch gesprochen den Eindruck dass du deinen innern Vater und deine innere Mutter als seelische Potenzen noch nicht ganz realisiert hast, noch nicht angenommen hast und deshalb so stürmisch in den Streit ziehen musst, weil du dich gegen etwas wehrst was in dir selbst ist. Wenn wir in dein Unbewusstes hinein schauen würden würde das schon zur Sprache kommen

Ich wundere mich immer wieder warum ihr nicht einmal euch offen mit Wrinle auseinander setzt. Wir kleinere Leute sind allerdings leichter totzuschlagen. Aber ihr müsst doch einmal diesen Gedankengängen Wort für Wort folgen und zeigen was daran falsch ist und was man besseres an ihre Stelle setzen kann. Warum schreibst du nicht einmal eine Streitschrift gegen ihn? Dabei würde allerlei klar werden und das könnte nicht leicht einer so gut wie du. Dann würde wohl der Gegensatz auf ~~xxxxxxx~~ Stellungen herausgearbeitet zwischen denen man sich einfach entscheiden müsste.

Ich habe mich herzlich über deinen Brief gefreut und einen warmen und lieblichen Hauch darin verspürt, der meinem Herzen mehr zuspricht und zusetzt als die besten Gründe. Wir sind wohl, und freuen uns an den Kindern.

Ich wunderte mich auch sehr über das Stimmenverhältnis in der Aarg Synode, da sind eben wohl allerlei Coalitionen dabei oder nicht?

Sag mir doch gelegentlich einmal, wann und wodurch kamst du in deine heutige Stellung hinein? die hattest du doch nicht schon in Genf.

Was hat so in dir gezündet?

Grüsse Nelly herzlichst von uns beiden. Wünschen euch eine frohe liebe Weihnachtszeit

Von He...

W. K. Keller